

Gemeinderat: Klare Mehrheit für Standort hinter dem Parkplatz der Moschee / SPD stimmt wegen der hohen Kosten dagegen

400 000 Euro für einen Bolzplatz

WEINHEIM. Im Grundsatz waren sich alle Stadträte am Mittwochabend einig: Die Nordstadt soll endlich den schon lange versprochenen Bolzplatz bekommen. Doch die Kosten in Höhe von rund 400 000 Euro wollte so mancher Stadtrat nicht einfach schlucken. Wiederholt wurde der Vergleich zum Bolzplatz in der Klausingstraße gezogen, der lediglich 140 000 Euro gekostet hat.

Dass dieser Vergleich hinkt, weil die Rahmenbedingungen auf dem Grundstück nördlich des Parkplatzes der Moschee völlig andere sind, betonte die Stadtverwaltung immer wieder und verwies dazu auf die lange Vorgeschichte des „Bolzers“ für die Nordstadt, die vergebliche Suche nach alternativen Standorten und auf die Besonderheiten des Bebauungsplans „Bergstraße/Langmaasweg“.

Denn für die Herstellung des Bolzplatzes muss die Stadt zunächst das Grundstück von privaten Eigentümern erwerben und eine Ersatzfläche zum Wenden von Lkw eines angrenzenden Gewerbebetriebs herstellen. Außerdem muss über den Parkplatz der Moschee erst noch ein öffentlicher Zugang zum Bolzplatz geschaffen werden.

Als die SPD-Fraktion eine Vertagung der Entscheidung vorschlug, um noch einmal Alternativen zu prüfen, war Oberbürgermeister Manuel Just mit seiner Geduld am Ende: Seit Jahren diskutiere der Gemeinderat über dieses Thema. Etliche Standorte seien geprüft und verworfen worden, weshalb der Gemeinderat sich für den Standort an der Moschee entschieden und die Verwaltung beauftragt habe, die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Genau das habe man im Rathaus mit hohem Aufwand getan. All dies



Hinter dem Parkplatz der Moschee soll für 400 000 Euro ein Bolzplatz für die Jugendlichen aus der Weinheimer Nordstadt entstehen. Das hat der Gemeinderat am Mittwoch mehrheitlich beschlossen.

BILD: CARSTEN PROPP

jetzt wieder infrage zu stellen, sei für ihn nicht nachvollziehbar und berge das Risiko, dass der mühsam gefundene Kompromiss mit den Grundstückseigentümern doch noch platze. Der „Point of no Return“ sei längst überschritten, meinte Just. Deshalb sei der Beschluss für ihn „alternativlos“.

Was der Preis dafür ist, hatten die Stadträte allerdings erst vor zwei Wochen erfahren, wie Constantin

Görtz (SPD) erklärte. Zuvor sei man immer von viel niedrigeren Kosten ausgegangen. Abgesehen davon halte man den Standort hinter der Moschee für zu abgelegen; eine soziale Kontrolle sei hier kaum möglich, ergänzte Stella Kirgiane-Efremidou (SPD). Auch die CDU habe ein Problem mit dem Preis – besonders mit Blick auf die Unterstützung für andere soziale Projekte, wie Holger Haring erklärte. Nach einer fünf-

minütigen Sitzungsunterbrechung trug die CDU-Fraktion dann aber doch – bei einer Enthaltung – den Beschluss mit. Die SPD blieb dagegen bei ihrer Ablehnung.

Die übrigen Fraktionen stimmten der Verwaltungsvorlage zu, die damit eine deutliche Mehrheit bekam. Für Elisabeth Kramer (Grüne/Alternative Liste) und Oliver Kümmerle (Freie Wähler) waren die Gründe für die hohen Kosten nach-

vollziehbar. Nun hoffe man auf eine positive Überraschung bei der Ausschreibung. Als Nordstädter freue er sich besonders, dass endlich ein Bolzplatz gebaut werde, sagte Kümmerle. Und als Polizist halte er den gewählten Standort für ideal – gut erreichbar und doch nicht zu nah an der Wohnbebauung. Zustimmung kam auch von der Linken und der FDP sowie vom Jugendgemeinderat.

pro

Gemeinderat

Startschuss für Gewerbegebiet

WEINHEIM. Jahrelang konnte die Stadt Weinheim – trotz reger Nachfrage – keine Gewerbeflächen anbieten. Mit dem Beginn der Erschließungsarbeiten für das Gewerbegebiet Bergstraße/Langmaasweg ändert sich das: 31 Gewerbegrundstücke (zwischen 900 und 4500 Quadratmeter) kann Wirtschaftsförderer Jens Stuhmann ab sofort vermarkten. Sein Konzept stieß im Gemeinderat auf breite Zustimmung; nur aus den Reihen der FDP gab es eine Gegenstimme. Primär sollen Handwerksbetriebe, kleinere Produktionsbetriebe und Dienstleistungsunternehmen aus Weinheim und Umgebung angesiedelt werden, die den Mindesttrichtwert von 50 Arbeitsplätzen pro Hektar erreichen und als Gewerbesteuerzahler interessant sind. Diese Kriterien sollen mit einem Fragebogen im Bewerbungsverfahren geklärt werden (weiterer Bericht folgt).

pro

Klimaschutz

Infostand von „Parents for Future“

WEINHEIM. Die Weinheimer Ortsgruppe von „Parents for Future“ präsentiert sich am morgigen Samstag, 16. November, von 10 bis 14 Uhr mit einem Infostand zum Thema Klimaschutz an der „Weinheimer Reiterin“ in der Hauptstraße. Außerdem beteiligt sich die Gruppe an der Klima-Demo von „Fridays for Future“, die am 29. November um 15 Uhr am Weinheimer Marktplatz beginnt. Im Namen der Ortsgruppe von „Parents for Future“ rufen Kerstin Treber-Koban und Dr. Sylke Krebs alle Menschen dazu auf, an der Demo teilzunehmen.

pro

ANZEIGE

wn/oz/event

WEINHEIMER
NACHRICHTEN
ODENWÄLDER
ZEITUNG

NIGHTGROOVE
Weinheim 2019



Eine Stadt, eine Nacht & überall Livemusik!

night groove weinheimer musikfestival

Samstag, 16. Nov.

Alle Infos und das komplette Programm: www.nightgroove.de

Volksbank Weinheim: „Haus der Immobilie“ in der Bismarckstraße 3 eingeweiht / Eine Million Euro in Sanierung und Umbau investiert

„So sieht das Immobiliengeschäft der Zukunft aus“

WEINHEIM. Eine Million Euro hat die Volksbank Weinheim in die Sanierung und den Umbau der 1889 erbauten Villa in der Bismarckstraße 3 investiert. Gestern Nachmittag wurde das denkmalgeschützte Anwesen als „Haus der Immobilie“ offiziell eingeweiht.

Nicht nur von außen sieht das Gebäude immer noch wie ein Wohnhaus aus. Auch im Inneren sollen sich die Besucher „wie zu Hause“ fühlen. Beratungsgespräche finden deshalb nicht mehr in Konferenzräumen oder Büros, sondern im Wohnzimmer mit Kamin, in der modernen Küche oder im gemütlichen Esszimmer statt.

„So sieht das Immobiliengeschäft der Zukunft aus“, ist Vorstandssprecher Carsten Müller überzeugt. Mit Blick auf die Fusionsverhandlungen mit der Volksbank Kurpfalz wollte er die Investition in das „Haus der Immobilie“ aber

auch als Signal für den Standort Weinheim verstanden wissen.

Stolz ist man bei der Volksbank Weinheim darauf, dass das gesamte Konzept von den eigenen Mitarbeitern entwickelt wurde. Stellvertretend dankte Müller den Projektleitern Jan Michalek und Michael Wendel sowie Torsten Dängens, der als Bereichsleiter Immobilien und Finanzierung gewissermaßen der neue Hausherr ist und deshalb gemeinsam mit Müller das blaue Band zur Eröffnung durchschneiden durfte.

Insgesamt 14 Mitarbeiter kümmern sich künftig „unter einem Dach“ um private Baufinanzierungen und den Immobilienverkauf sowie um das Geschäft mit Bauträgern und Investoren. Was mit den ehemaligen Büros der Mitarbeiter in der Ladenzeile der Bahnhofstraße geschieht, steht offenbar noch nicht fest.

pro



Die Volksbank Weinheim eröffnete gestern in der Bismarckstraße 3 das „Haus der Immobilie“. Im Hintergrund ist die Hauptstelle der Volksbank zu sehen.

BILD: MARCO SCHILLING

Gemeinderat: Bildung einer „Task Force“ für lokalen Klimaschutz als Signal an die Kritiker / Weichenstellung bei Haushaltsberatungen

Thema nicht auf die lange Bank schieben

WEINHEIM. Die Ungeduld der Klimaschützer ist groß. Das haben auch die Weinheimer Stadtverwaltung und der Gemeinderat erkannt. Deshalb sendeten sie am Mittwoch mit der Bildung einer „Task Force“ das Signal, dass man nichts auf die lange Bank schieben will.

Wie bereits kurz gemeldet, haben die Fraktionen nicht einmal eine Woche Zeit. Sofortmaßnahmen vorzuschlagen, die dann am 10. Dezember von dieser Kommission gesichtet und priorisiert werden sollen, damit der Gemeinderat im ersten Quartal die konkrete Umsetzung beschließen kann.

Dazwischen liegen die Haushaltsberatungen, bei denen erst ein-

mal Geld für ein solches Maßnahmenpaket zur Verfügung gestellt werden muss. Auch der Stellenplan muss dann verabschiedet werden, damit die Verwaltung weiß, wie viel Personal sie für den Klimaschutz einstellen soll.

Einvernehmen herrschte im Gemeinderat, dass sich die Stadt Weinheim am European Energy Award (EEA) beteiligen soll. Dieses Klimaschutz-Managementsystem hat den Vorteil, dass Weinheim von den Erfahrungen anderer Kommunen und Landkreise profitieren kann, die sich bereits auf den Weg gemacht haben. Die Stellungnahmen der Fraktionen wiederholten ansonsten das, was vor einer Woche im Aus-

schuss für Technik, Umwelt und Stadtentwicklung bereits gesagt worden war – wir berichteten ausführlich.

Lediglich die SPD-Fraktion wollte im Vorgriff auf die Haushaltsberatungen bereits Nägel mit Köpfen machen und ließ über eine volle Stelle für den Klimaschutzmanager abstimmen. Doch die Mehrheit war dagegen; die Stadträte der Grünen/Alternative Liste enthielten sich der Stimme, weil sie im Zuge der Debatte über den Stellenplan der Verwaltung zwei volle Stellen durchsetzen möchten.

Oberbürgermeister Manuel Just erklärte, dass er prinzipiell nichts dagegen habe, die Aufgabe des Kli-

maschutzmanagers anstatt mit einer halben mit einer ganzen Stelle auszustatten. Allerdings gab er auch zu bedenken, dass Klimaschutz an vielen Stellen im Rathaus längst Thema sei.

Die Stellungnahme des Jugendgemeinderates trug Miriam Ott vor. Sie wünschte sich mehr Transparenz bei den bereits erfolgten und geplanten Klimaschutzmaßnahmen der Stadt – zum Beispiel durch eine Veröffentlichung auf der städtischen Homepage. Mindestens eine Vollzeitstelle für den Klimaschutzmanager sei erforderlich, so die Meinung des Jugendgemeinderates, der den Einstieg beim EEA ausdrücklich begrüßte.

pro